

«Einander helfen» ...

... und dazu ein guter Grund zum Feiern.

Seit 25 Jahren begleiten wir Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen. Die Stiftung hat sich in dieser Zeit von der grossartigen Vision des Pioniers und Gründers Benny Stutz, wie das Leben von «gestrandeten» Menschen verbessert werden könnte, zu einer einzigartigen Unternehmung weiterentwickelt. Heute beschäftigen wir rund 45 Mitarbeitende und unser Angebot umfasst 65 Wohn- und 85 Tagesstrukturplätze. Ein guter Grund zum Feiern.

Doch von Anfang an. Wir stellten uns die Frage: Welches Thema soll uns während dem Jubiläumsjahr begleiten? Unser Jahresthema wird üblicherweise mit der Produkteplanung geboren. Nun wollten wir alle Beteiligten abholen, also liessen wir unsere Klientinnen und Klienten brainstormen. Dabei sind knapp 20 Begriffe gefallen. «Werde Banker» hat es leider nicht ins Finale geschafft. Bei der Abstimmung hatten aber nicht nur die KlientInnen eine Stimme. Der Kreis der Wahlberechtigten wurde auf den Stiftungsrat, die hausinternen ÄrztInnen sowie alle Mitarbeitenden bis hin zur Social-Media-Community erweitert. Die meisten Stimmen fielen auf «Einander helfen».



Gärtnerhausfest: Ausgelassene Stimmung am sonnigen 25. Jubiläum.

Wir erlebten viele inspirierende Beispiele von «einander helfen»:

- Die tolle Geschichte vom Türstopper: ohne gegenseitige Hilfsbereitschaft hätten wir kaum den 1. Preis am Social-Store-Award gewonnen.
- Das Velokurier-Auslieferungsbereich konnten wir dank der gegenseitigen Unterstützung ausweiten.
- Das Jahresthema gewinnt bei Personal-Engpässen zusätzlich an Bedeutung. Und so kam es, dass Mitarbeitende der Administration, vom Garten, aus dem Wohnbereich oder andern Bereichen das Nachessen kochten.
- Dass eine Bilder-Vernissage, ein Gärtnerhausfest oder eine Weihnachtsfeier zum Erfolg wird, ist nur dank «einander helfen» möglich. Es gibt viele weitere Beispiele: ob

auf dem Feld, in der Wäscherei oder beim Überqueren des Hallwilersees. Neben dieser Aufzählung sind es die kleinen «einander helfen»-Gesten im Alltag, die unser Jahresthema so wertvoll machten. Welch ein Privileg, Teil dieses tollen Teams zu sein. Wir sind uns einig: es ist ausserordentlich wichtig, diesen Wert der Hilfsbereitschaft genauso weiterzuleben!

Dieser Wert dürfte schon seit der Geburtsstunde in den DNA des Gärtnerhauses verankert sein. Dies bestätigten uns viele Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter, welche wir im Vorfeld zum Jubiläums-Gärtnerhausfest anschrieben. Wir baten sie über die vergangene oder bestehende Zusammenarbeit zu



Website



Facebook



Instagram

S T I F T U N G
GÄRTNERHAUS
INTEGRATIONSZENTRUM

berichten und ein kurzes Testimonial abzugeben. Entstanden ist eine eindrückliche Sammlung von Geschichten bis zurück zur Gründungszeit und guten Wünschen für die Zukunft. Unseren geschätzten WegbegleiterInnen ist die eindrucksvolle Geschichte des Gärtnerhauses zu verdanken. Sie haben uns in all den Jahren massgeblich unterstützt, Vertrauen geschenkt und damit zur erfolgreichen Entwicklung beigetragen. Dafür bedanken wir uns herzlich.

Zum 25. Jubiläum beschenkten wir uns selber und starteten den Prozess eines neuen Vision- & Mission-Statements. Gemeinsam mit Mitarbeitenden, Stiftungsrat und mit Einbezug der KlientInnen entwarfen wir in Workshops Zukunftsbilder. Daraus lässt sich eine treffende Vision und eine Mission mit passender Botschaft weiterentwickeln. Erste Entwürfe sind vielversprechend. Wir ergänzen dies mit einem passenden, neuen Logo und freuen uns sehr darauf.

Noch erfreulicher ist, wenn KlientInnen aus dem stationären oder teilbetreuten Setting in eine eigene Wohnung austreten können. Ein toller Erfolg auch für die Fachmitarbeitenden. Wir unterstützen den Weg in die eigenen vier Wände und so in ein inklusives Leben. Diese erfreulichen Austritte nehmen wir gerne in Kauf für eine zeitweise Auslastung unter Plan. Es gilt künftig, noch mehr in diese Angebots-Übergänge zu investieren und die damit verbundenen Veränderungen gut mit stabilen «Elementen» zu begleiten, beispielsweise mit der sozialpädagogischen Unterstützung Zuhause, dem Erhalt des angepassten Arbeitsplatzes oder dem Zugang zur psychiatrischen Inhouse-Therapie. Für unsere KlientInnen vom Malatelier war die Einladung zur Bilder-Vernissage in den Räumlichkeiten des Departements Bildung, Kultur und Sport ein besonderes Highlight. Diese Möglichkeit, die eigenen Bilder öffentlich auszustellen, ist eine schöne Wertschätzung für

die Arbeit unserer Künstlerinnen und Künstler. Wer das Malatelier im Livebetrieb besucht, kann sich von der positiven Atmosphäre anstecken lassen. Es ist ein beeindruckender Mix aus konzentriertem Schaffen, faszinierender Kreativität und einer gesunden Portion Gelassenheit. Gratulation allen KünstlerInnen!

Ein Blick in die Agenda 2023 verrät: Wir nehmen uns für das 26. Wirkungsjahr viel vor. Wir möchten unser Wohn-Portfolio noch besser auf die Bedürfnisse der KlientInnen anpassen. Wir erkennen, dass klassische, grössere Aussenwohngruppen nicht mehr den heutigen Bedürfnissen entsprechen. So suchen wir gezielt nach Ergänzungen mit kleinen, unabhängigen Studios in der näheren Umgebung. Weiter bieten wir künftig eine reine Frauen-Wohngemeinschaft an und verfolgen die Vision einer stadtnahen, optimal an den öV erschlossenen, urbaneren Liegenschaft weiter. Gemeinsam gehen wir «mutig weiter»!

Ein herzliches Dankeschön allen langjährigen, neuen und künftigen WegbegleiterInnen. Gerne feilen wir mit ihnen an attraktiven Produkten, innovativen Dienstleistungen und fördernden Zusammenarbeitsmodellen. Wir bedanken uns bei allen für die Bereitschaft, sich auch für die nächsten 25 Jahre für unser Gärtnerhaus zu engagieren.

Matthias Lämmli, Stiftungsleiter
Ernst Wiedemeier, Präsident des Stiftungsrats



«Einander helfen» praktisch: beim Durchqueren der Wälder am Mitarbeitenden-Ausflug.

Neue Arbeitskolleginnen und -kollegen



Herzlich Willkommen im Gärtnerhaus-Team v. l. n. r.: Jannis Lehmann, Kaspar Schöpfer, Philipp Räber, Angela Hunkeler, Melanie Hien

Nach ein paar Monaten als temporärer Mitarbeiter freuen wir uns über die Festanstellung von **Jannis Lehmann**. Er ist als gelernter Koch Teil des fünfköpfigen Teams im Restaurant Seetal. Die Arbeit im sozialen Bereich macht ihm Spass und er schätzt es, bei der Arbeit jeden Tag Neues über sich selber dazulernen. In der Küche arbeitet er am liebsten mit frischen Lebensmitteln - ganz zur Gaumenfreude der Klientinnen, Klienten, Mitarbeitenden und externen Gäste.

Eine neue Ansprechperson für unsere Klientinnen und Klienten, wenn niemand sonst mehr im Hause ist, haben wir mit **Kaspar Schöpfer** gefunden. Als Fachmann Betreuung verbringt er einige seiner Nächte und Wochenenden in Meisterschwanden, wo er in Notfällen gleich zur Stelle ist. Privat dreht er gerne seine Runden um den Hallwilersee oder trifft sich mit Freunden und freut sich über Nichten, Neffen, Göttikind und seine Büsis.

Als gelernter Landwirt und mit der Ausbildung zum Arbeitsagogen bringt **Philipp Räber** viel Know How und Fachwissen mit. Gleich in zwei Bereichen ist er in unserem Haus ein gefragter Mann. Die Kombination von Gartenbau und Unterhalt ist ihm auf den Leib geschrieben und er findet für jedes Problem eine pragmatische Lösung. Auch in seiner Freizeit ist ihm Bewegung und Handwerkliches wichtig. So trifft man ihn beim Wandern, Schwimmen, Kochen oder kreativen Holzarbeiten an.

Im Team der Bezugspersonen im Wohnbereich durften wir gleich zwei neue Mitarbeiterinnen Willkommen heissen. Beide sind auch Teil des medizinischen Dienstes, der sich während der Bürozeiten um die medizinische Versorgung kümmert.

Mit der Sozialpädagogin **Angela Hunkeler** haben wir eine engagierte Fachkraft gefunden, die ihre

Klientinnen und Klienten in der Bezugspersonenarbeit mit viel Wissen und Herz begleitet. Ausserhalb des Arbeitsalltags setzt sich die quirlige Freiämterin ehrenamtlich im Turnverein ein. Nicht nur organisatorisch, auch an Barren und Reck ist sie aktiv.

Auch **Melanie Hien** ist als Sozialpädagogin in diesem Jahr neu zum Bezugspersonen-Team dazugestossen. Bei der Bewältigung des Alltags und in Krisen unterstützt sie ihre Klientinnen und Klienten geduldig und steht ihnen bei. Je vielfältiger und kreativer die Lösungen bei beruflichen Herausforderungen auch sind, desto konstanter ist sie bei der Wahl ihrer Feriendestination. Mit ihrer Familie hat sie sich den Traum eines eigenen Ferienhauses in Spanien erfüllt.

Sabine Schneider,
Mitarbeiterin Personal

Bericht zur Jahresrechnung

	Abschluss 2022	Budget 2022	Abschluss 2021
EBITDA	Fr. 446 470	Fr. 494 800	Fr. 318 730
EBIT	Fr. 90 966	Fr. 89 200	Fr. -39 387
Betriebsergebnis ordentlich	Fr. 29 472	Fr. 19 200	Fr. -110 894
Jahresergebnis	Fr. 29 524	Fr. 19 200	Fr. 6 020

Details zur Jahresrechnung finden Sie auf www.gaertnerhaus.ch.

Going Wild Experience in der Natur

Unterschiedlicher hätten die Erwartungen nicht sein können. Während die einen diesem Mitarbeitenden-Ausflug schon Wochen im Voraus entgegengefeibert und sich regelrecht in die Vorbereitungen hineingesteigert hatten, suchten andere am selben Vormittag noch nach einem Rucksack und ihren wetterfesten Trekkingschuhen und fanden sie – nicht ...



Eins hatten wir alle gemeinsam: Spätestens nachdem jede Gruppe ihren Überlebensschatz mit Proviant ausfindig und den Weg durchs Dickicht zum Besammlungsplatz hinter sich gelassen hatte, war die Lust auf Abenteuer bei allen gleichermassen angefacht und der Grundpfeiler gesetzt: Der Wille! Wir wollten mehr. Etwas anspruchsvoller war die Durchquerung des Bachbetts «stromaufwärts». Hier zeigte sich eine gegenseitige Hilfsbereitschaft, die wir auf diese Weise von unseren ArbeitskollegInnen noch nicht kennengelernt hatten. Bei den einzelnen Aufgaben, wo wir uns um fire, water & shelter kümmern durften, kamen Pfadierinnerungen auf. Voller Stolz betrachteten wir unsere winzigen Feuerchen – aus denen dank der Hilfe unserer Coaches dann doch noch ein ansehnliches Lagerfeuer entstand. Müde und hungrig aber zufrieden machten wir uns anschliessend in der Abendsonne auf den Weg zum wohlverdienten Znacht.

Die Geschichte des Türstoppers



In der Schreinerei sind wir immer für kreative Ideen offen, wie auch beim Türkeil aka Türstopper.

Ein Arbeitskollege kam auf mich zu und zeigte einen verbrauchten Türkeil aus einfachem Tannenholz. Im Gespräch brachte er seine Idee ein, schöne, robuste Keile herzustellen. Gesagt, getan.

Aus unserer Möbelproduktion behalten wir das Restmaterial, das aus diversen Edelholzarten besteht. Mit diesem Holz wurden die ersten Keile angefertigt. Uns war es wichtig, dass man sie auch aufhängen kann, sonst liegen sie immer unscheinbar auf dem Boden und gehen verloren. Deshalb machten wir uns auf die Suche nach einer kreativen Lösung mit Farbtupfer.

Die ersten Versuche starteten wir mit gewöhnlicher Schnur aus Resten, welche wir zusammenknoteten. Jedoch war das Ergebnis nicht zufriedenstellend.



Massgeblich an der Herstellung des Türstoppers beteiligt: Massimo T.

Ein guter Kunde von uns produziert Kletterseile. Bei der Produktion fällt somit auch hier Restmaterial an. Die Lösung war gefunden: ein Kletterseil, schlicht, farbig und robust.

Wir waren mega stolz und überrascht, dass wir mit unserer kreativen Idee

vom Türstopper die Jury des Social-store Award überzeugen konnten.

Hans Holliger, Mitarbeiter Schreinerei

Die Türstopper erhalten Sie im Eigenwerk oder auf Bestellung. Infos unter www.gaertnerhaus.ch.

Empfangsschein

Konto / Zahlbar an
 CH46 0483 5022 9171 7100 3
 Stiftung Gärtnerhaus
 Lindenweg 5
 5616 Meisterschwanden

Zahlbar durch (Name/Adresse)

Währung Betrag
 CHF

Annahmestelle

Zahlteil



Währung Betrag
 CHF

Konto / Zahlbar an
 CH46 0483 5022 9171 7100 3
 Stiftung Gärtnerhaus
 Lindenweg 5
 5616 Meisterschwanden

Zahlbar durch (Name/Adresse)